

## **16. Abschlußgedanken von Peter Noll und Manfred Bannenberg**

---

Peter Noll, Professor für Strafrecht in Zürich, erfuhr im Dezember 1981, daß er an Blasenkrebs erkrankt war. Er beschloß, sich nicht in die Gesundheitsmaschinerie eines Krankenhauses, zu einer Operation mit schlechter Prognose, zu begeben, sondern sich bewußt mit dem Sterben auseinanderzusetzen. Vom 28. Dezember 1981 bis zum 30. September 1982 führte er ein Tagebuch mit seinen Erlebnissen und Eindrücken und beschrieb, wie sich die Welt im Sterben für ihn veränderte. Noll verstarb im Oktober 1982. Das Tagebuch ist 1984 unter dem Titel „Diktate über Sterben & Tod“ erschienen.<sup>164</sup>

Manfred Bannenberg, der Autor des Films „Sterbeerwartungen alter Menschen“,<sup>165</sup> sagt unter Berufung auf Peter Noll zum Abschluß des Films folgendes:

„Der Schweizer Peter Noll schrieb kurz vor seinem Krebstod in sein Tagebuch: „Alle werden sterben, einige von ihnen sehr bald, andere später.“<sup>166</sup> Meine Erfahrung war die: Wir leben das Leben besser, wenn wir es so leben, wie es ist, nämlich befristet. Dann spielt auch die Dauer der Frist keine Rolle, da alles sich an der Ewigkeit mißt. Nicht nur die Christen, sondern besonders die Nichtchristen, waren der Meinung, daß das Leben mehr Sinn habe, wenn man an den Tod denkt, als wenn man den Gedanken an ihn beiseite schiebt, verdrängt. Sie sagen auch, es sei leichter zu sterben, wenn man sich sein ganzes Leben lang mit dem Tod beschäftigt habe, als wenn man von ihm überrascht werde. Ich habe erfahren, daß das alles stimmt, ich hatte Zeit, den Tod kennenzulernen. Natürlich wissen wir alle, daß wir sterben müssen, doch tun wir so, als hätte das Leben kein Ende, als würde die Situation des Todes immer nur andere betreffen, von denen wir hören, daß sie endlich im Spital gestorben

---

<sup>164</sup> vgl. Noll, Peter, Diktate über Sterben und Tod, München 1991, 4. Aufl.

<sup>165</sup> vgl. Film: Bannenberg, Manfred, a.a.O.

<sup>166</sup> Peter, Noll, a.a.O. S. 2

sind und an deren Beerdigung wir dann teilnehmen. Was soll sich denn ändern im Leben, wenn wir an den Tod denken?

Vieles, nicht alles, wir werden sorgfältiger umgehen mit der Zeit, sorgfältiger mit den anderen, liebevoller wenn sie so wollen geduldiger und vor allem freier. Ich kann ihnen sagen, weil ich es in den letzten Monaten erlebt habe, daß der Gedanke an den Tod das Leben wertvoller macht.“<sup>167</sup>

---

<sup>167</sup> Film: Bannenberg, Manfred, a.a.O.